

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

3. Novemberausgabe
Nr. 40/81 – 32. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender



Herzliches Wiedersehen im Werkteil Bildröhre während des Besuches einer sowjetischen Delegation unter der Leitung von Fliegerkosmonaut Anatoli Filiptschenko (Bildmitte). Jugendbrigadier Michael Hitz überreicht Komsomolorganisator Ljuba Smirnowa Erinnerungsgeschenke.
Foto: Bildstelle

Sowjetische Freunde im WF

Vielfältige herzliche Gespräche, freudiges Wiedersehen und der Beginn neuer Freundschaften gestalteten den Besuch einer sowjetischen Delegation unter der Leitung des Fliegerkosmonauten Anatoli Filiptschenko am 6. November im Werk für Fernseh elektronik zu einer Manifestation der unverbrüchlichen Verbundenheit zwischen der DDR und der UdSSR.

Der Delegation gehörten weiter an: der Generaldirektor des Kombines „Togliatti“, Gen. Jurij Resow, Genn. Ljuba Smirnowa vom Moskauer Werk für Vakuumelektronik MELZ und Gen. Viktor Kalmykow, 2. Sekretär der Botschaft der UdSSR in der DDR.

Die Begegnungen in der Parteileitung, im Werkteil Bildröhre und beim Meeting mit DSF-Kollektiven im Ökonomischen Kabinett waren geprägt von einer Atmosphäre der Freundschaft und Brüderlichkeit.

Zuvor war die Delegation, die begleitet wurde von Generalleutnant Ottomar Pech, Mitglied des DSF-Zentral-

vorstandes, und dem 1. Bezirkssekretär der DSF, Gen. Manfred Hennig, sehr herzlich willkommen geheißen worden vom Gen. Günter Jacobsohn, Direktor für Kader und Bildung, Gen. Klaus Endemann, Sekretär der BPO, Gen. Karl Thiel, Vorsitzender der DSF-Grundeinheit, und Vertretern anderer gesellschaftlicher Organisationen.

Bei seiner Erläuterung der Struktur des WF konnte Betriebsdirektor Gen. Horst Krefner auch darauf verweisen, daß unser Werk im November nunmehr seit zehn Jahren den Plan erfüllt. Die Gäste würdigten diese Leistung unseres Betriebskollektivs als einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und damit zur Sicherung des Friedens.

Anschließend begab sich die Delegation in den WT Bildröhre, wo sie vom Werkteilleiter Gen. Alfred Strogies herzlich begrüßt wurde. Bei ihrem Rundgang besuchten die sowjetischen Gäste den Arbeitsplatz der Jugendbrigade und des DSF-Kollektivs „Victor Jara“. Diese

Brigade hat enge Beziehungen zur Jugendbrigade „60. Jahrestag des Leninschen Komsomol“ im Moskauer Werk für Vakuumelektronik. Jugendbrigadier Michael Hitz und Komsomolorganisator Ljuba Smirnowa kennen sich von Besuchen in Moskau, von Leistungsvergleichen der Partnerkollektive. Blumen und Geschenke wurden überreicht. Gern trugen sich die Gäste in die Brigadetagebücher ein.

Dann trafen sich die sowjetischen Freunde im Ökonomischen Kabinett bei einem Meeting mit Vertretern der Jugendbrigade „Victor Jara“ und Mitgliedern anderer DSF-Kollektive, die Namen sowjetischer Kosmonauten tragen. Während des lebhaften, interessanten Gesprächs wurden viele Fragen gestellt und beantwortet. Fliegerkosmonaut Anatoli Filiptschenko gab dem DSF-Kollektiv „Halbleiternmusterbau“ des FD Forschung und Technologie sein Einverständnis, daß es künftig seinen Namen tragen darf.

(Siehe auch die Seiten 4/5.)

In einer festlichen Veranstaltung wurde bereits zum 32. Male im Roten Rathaus der Goethe-Preis verliehen. Die höchste Auszeichnung der DDR-Hauptstadt für das Jahr 1981 überreichte der Stellvertreter des Oberbürgermeisters Walter Scholz an sechs Kollektive und neun Einzelpersonlichkeiten, die sich um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und um die sozialistische Kunst und Kultur besonders verdient gemacht haben.

Zu den Ausgezeichneten auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik gehörten auch das Kollektiv „Anwendung der Implantationstechnologie in der Entwicklung und Produktion mikroelektronischer beziehungsweise optoelektronischer Bauelemente“ aus dem VEB Werk für Fernseh elektronik.

Hohe Ansprüche an uns selbst

Auch in unserem Kollektiv wurden die 6. Berliner Bestarbeiterkonferenz sowie die 5. Tagung der Kreisleitung der SED ausgewertet. Wir zogen Bilanz in der Arbeit unseres Kollektivs und berieten die weiteren Aufgaben bis zum Jahresende. Als Ergebnis können wir heute mitteilen, daß die persönlichen Planangebote aller Kollegen aufgrund der Erfahrungen der bisherigen Monate erhöht wurden. Das heißt in unserem Fall, den Verbrauch von Strahlensystemen zu senken, um dadurch die Stundenlieferung an Bildröhren zu erhöhen. Das ist unser Beitrag zur Sicherung der drei Tage Planvorsprung.

Ein Hemmnis unserer bisherigen guten Arbeit waren unsere zum Teil erhöhten vermeidbaren Fehlzeiten in einigen Monaten, wo wir nur durch sozialistische Hilfe

aus anderen Kollektiven unsere Leistungen in voller Qualität erbringen konnten. Deshalb muß Schwerpunkt und Ziel unserer politisch-ideologischen Arbeit bis zum Jahresende und darüber hinaus die konsequente Auseinandersetzung mit den Kollegen sein, die durch Fehlzeiten Arbeitszeit vergeuden.

Wir sind auch der Meinung, daß für den Titelkampf neue Anforderungen gelten müssen. Deshalb nahmen wir den von uns verursachten Endausfall, eine Unterbietung des Systemmehrerbrauchs sowie eine erhöhte Stundenlieferung neu in unsere Kollektivverpflichtungen auf. Damit schaffen wir uns eine gute Ausgangsposition für das Planjahr 1982.

Kollektiv „Lunik“, WPE 1
Rothmeier, Kollektivleiter
Tepper, Vertrauensmann

Wir, die Mitglieder der Brigade „Heinrich Heine“, protestieren auf das schärfste gegen den Versuch von Außenminister Haig, einen „atomaren Warnschuß“ als etwas anderes hinzustellen als was es ist, nämlich Erstanwendung von Atomwaffen.

Wir fordern, die Erstanwendung von Atomwaffen zu ächten und damit die einzig logische Schlussfolgerung zu verbinden: die Produktion von Atomwaffen einzustellen und die vorhandenen Bestände zu vernichten.

Den Menschen der Erde kann nur der Friede dienen, darum müssen alle Regierungen verpflichtet werden, jede Handlung zu unterlassen, die andere Völker in den Augen der Welt verleumdete und diffamiert.

Wir fordern das USA-Parlament auf, die Reagan-Regierung zu zwingen, endlich ernsthaft und glaubhaft Verhandlungen mit der UdSSR über Rüstungsbegrenzung zu führen.

Brigade „Heinrich Heine“,
TAF 3

kurz und knapp**Technische Überprüfung von KFZ**

Das VSA führt zu folgenden Terminen im Fuhrpark des VEB WF (Slabystraße) technische Überprüfungen durch:

24. November 1981; 1. Dezember 1981; 8. Dezember 1981 jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Alle Fahrzeugunterlagen einschließlich Kraftfahrzeugbrief sind vorzulegen.

Weiland, Vors. des VSA

Achtung Wanderfreunde!

Die Mitgliederversammlung am 8. Dezember 1981 um 16.30 Uhr im WF-Kulturhaus findet im Vortragssaal statt (nicht wie angekündigt im Joh.-R.-Becher-Raum).

H. Knüpfer, Sektionsleiter, Tel. 27 07

Weiterbildung durch die KDT

Die Kammer der Technik und die Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik in Lichtenberg führen von Ende Oktober bis Mitte Dezember 1981 folgende Weiterbildungsveranstaltungen durch: (Fortsetzung)

Kolloquium

„Silizium-Anwender-Kolloquium 1981“; mit internationaler Beteiligung

Termin: 15. 12. — 16. 12. 81

Ort: 8010 Dresden, Rathausplatz 1, Plenarsaal, Neues Rathaus

Teilnehmergebühren: 150 M (115 M für KDT-Mitglieder)

Kolloquium

„Das Bauelementeangebot zur Realisierung von analogen Grundschaltungen“

Termin: 15. 12. 81, 14.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, 1134 Berlin, Marktstr. 9-12

Anmeldung: Schriftlich bis eine Woche vor Veranstaltungsbeginn. Die Anmeldungen und Delegierungen sind bei gebührenpflichtigen Veranstaltungen mit PB 4, Telefon 28 01, abzustimmen. Rückfragen sind an den Kollegen Trompeter, Telefon 25 67 zu richten.

Waldhausen, Öffentlichkeitsarbeit BS-KDT

Wir wollen Frieden!

Die Kräfte des Militär-Industrie-Komplexes in den NATO-Ländern suggerieren der Öffentlichkeit ständig, daß nunmehr mit Hilfe der Mikroelektronik eine militärisch-technische Überlegenheit gegenüber den Staaten des Warschauer Vertrages möglich sei. Massenhaft werden durch die Zentrale der NATO für psychologische Kriegführung Meldungen über Wunderwaffen der Zukunft in die Kommunikationsmedien lanciert. Folgendes soll damit erreicht werden:

— Mit der Wunderwaffenideologie sollen die katastrophalen Folgen eines weltweiten Krieges verharmlost, soll den Menschen suggeriert werden, daß sich ein künftiger Krieg vorwiegend zwischen hochentwickelten Kampfautomaten abspielt.

— Politisch-ideologisch soll mit den angeblichen Wunderwaffen, zumal sie im Vergleich zu allen bisherigen Waffensystemen angeblich extrem billig sind, der Boden für neue weitreichende Hochrüstungspläne bereitet werden.

So sind im Zusammenhang mit der neuen Militärtechnik

in der imperialistischen Rüstungspolitik die materielle und die ideologische Kriegsvorbereitung eng miteinander verzahnt. Und beides zusammengenommen macht die besondere Gefährlichkeit der gegenwärtigen imperialistischen Rüstungseskalation aus. Es werden zugleich immer gefährlichere Massen-

Mein Standpunkt

vernichtungswaffen geschaffen und verstärkte Anstrengungen unternommen, um zu sichern, daß dieser Kurs von der manipulierten Bevölkerung der NATO-Staaten toleriert wird.

Der sowjetische Verteidigungsminister hat vor den gefährlichen und illusionären Bestrebungen der NATO-Militärs gewarnt und erklärt:

„Das sowjetische Volk hat niemals mit dem Säbel geraselt und hat auch nicht die Absicht, es zu tun. Niemand aber sollte unsere Friedensliebe als Schwäche auffassen, und niemand sollte versu-

chen, uns mit neuen Arten von tödlichen Waffen, wie Flügellraketen und Neutronenbomben oder dergleichen, einzuschüchtern.“

Trotzdem hat Reagan die Unverschämtheit besessen, den Befehl zu erteilen, die Neutronenwaffe zu fabrizieren.

Es ist wohl nicht überflüssig, daran zu erinnern, daß es ein sinnloses und hoffnungsloses Unterfangen ist, uns Angst machen zu wollen. Wirtschaft, Wissenschaft und Technik unserer Länder sind in der Lage, jede beliebige Waffe zu entwickeln, die unsere Feinde ausspielen möchten.

Der USA-Präsident Reagan besitzt jetzt noch die Unverschämtheit zu äußern, daß sich ein atomarer Krieg nur auf Europa beschränken würde. So viel Zynismus hat bis jetzt kaum ein anderer „Staatsmann“ vom Stapel gelassen. Die sich sehr stark entwickelnde Friedensbewegung und alle sozialistischen Staaten werden den Reagan eines Besseren belehren, damit wir alle in Frieden unseren sozialistischen Aufbau weiter stärken können.

Bruno Burmeister, RT 1

Verbesserte Filtrationsprozesse durch KDT-Arbeitsgruppe in W

Von einer KDT-Arbeitsgruppe unter Leitung des Kollegen Muschick aus der Abt. WPS 4 und weiteren 6 Mitgliedern unserer KDT-Fachsektion wurden die Mitte 1978 begonnenen Untersuchungen der komplizierten und zeitaufwendigen Filtrationsprozesse erfolgreich abgeschlossen.

Nach einer gründlichen Analyse des Istzustandes und Erfassung der bestehenden Probleme konnten durch die zielgerichtete, mehrjährige Arbeit unter Einbeziehung der Erkenntnisse aus dem internationalen Erfahrungsaustausch folgende Ergebnisse erreicht werden:

— Erfolgreicher Abschluß der Untersuchungen des Abriebs von Filtermaterialien bei unterschiedlichen Auströmungsgeschwindigkeiten der Medien.

— Überarbeitung der vorhandenen und Abschluß von verbesserten Liefervereinbarungen mit dem Hersteller von Filtermaterialien.

— Erarbeitung und Realisie-

rung einer technologischen Konzeption für die Filtration von deionisiertem Wasser im Fertigungsabschnitt „Setzeln“.

— Prüfung und Realisierung des Einsatzes eines neuen Filtertyps für alle Filtrationsstufen. Die schrittweise Einführung des neuen Filtertyps führte in ausgewählten Fertigungsabschnitten zur Verbesserung der bisherigen Verfahren und zur Erhöhung des Reinheitsgrades der Medien. Die Anwendung der erarbeiteten Lösung in weiteren Produktionsabschnitten der Bildröhrenfertigung ist vorgesehen.

— Erarbeitung und Durchsetzung einer Konzeption zur absoluten Trennung der Filterplatten für Flüssigkeiten von den übrigen Medien.

— Vorbereitung und Realisierung des Einsatzes einer neuen Beiz- und Passivierungseinrichtung zur Reinigung der Filterteile aus hochwertigen Materialien.

Die von der KDT-Arbeitsgruppe erarbeiteten und

realisierten Lösungen führten zu einer Erhöhung des Reinheitsgrades der verwendeten Flüssigkeiten und technischen Gase, die bekanntlich eine grundlegende Voraussetzung für den qualitätsgerechten Produktionsablauf in unserem Werkteil bilden. Darüber hinaus wurde der Aufwand für die Durchführung dieser Prozesse gesenkt und in diesem Sinne ein wirkungsvoller Beitrag zur Intensivierung geleistet.

Von der KDT-Arbeitsgruppe wurde außerdem der Abschluß von 2 Neuerervereinbarungen beeinflusst, die zur Verbesserung des gesamten Arbeitsablaufes in 2 Fertigungsabschnitten führten.

Für die mehrjährige zielgerichtete, engagierte und wirkungsvolle Arbeit des KDT-Kollektivs einschließlich der erreichten Ergebnisse sprechen wir den beteiligten Kollegen unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

Schlina, KDT-Fachsektion W

Sonntagsvorlesungen der Humboldt-Uni

Die Universitätsgruppe der URANIA kündigt folgende Themen für Sonntagsvorlesungen in der Humboldt-Universität an: 29. November 1981

— Das Leben nach dem Herzinfarkt
— Prof. Geißler
13. Dezember 1981 — Zur Wirtschaftsstrategie der 80er Jahre
— Prof. Knauth

24. Januar 1982 — Kunst des Lebens — Lesen von Kunst — Prof. Schober
21. Februar 1982 — Experimentalvortrag: Mikroelektronik und Meßelektronik — Prof. Hart

Verfügbarmöglichkeiten von Spargirokonten

Als Inhaber eines Spargirokontos sparen Sie Aufwand und Zeit, insbesondere dann, wenn Sie Ihrer Sparkasse den Auftrag erteilen, daß Ihre verschiedenartigen Zahlungen, wie z. B. Miete, Kreditraten, Energiegebühren, Zeitungs- und Rundfunkgebühren u. a., von Ihrem Spargirokonto abgebucht werden sollen.

Außerdem können Sie bei allen Sparkassen, Postämtern und genossenschaftlichen Geldinstituten am Scheckverkehr teilnehmen, d. h., Sie können an jedem Ort über Ihr Konto verfügen. Es ist auch möglich, ein gemeinsames Spargirokonto für zwei oder höchstens drei Personen zu eröffnen. Jeder von Ihnen gilt dann als Kontoinhaber bzw. Sparer. Soll ein Spargirokonto, lautend auf mehrere Namen, verändert werden, so bedarf jede Änderung zum Spargirovertrag der vorherigen Zustimmung aller Sparer.

Immer wieder taucht bei Inhabern von Spargirokonten die Frage nach den Rechten und Pflichten von Sparern und den von ihnen eingesetzten Verfügungsberechtigten auf. Worin besteht der Unterschied von Verfügungsberechtigtem und Sparer?

Die Beantragung einer Verfügungsberechtigung nimmt der Sparer mit dem oder den vorgesehene(n) Bürgern am Schalter seiner Zweigstelle vor. Die Legitimation der Verfügungsberechtigten erfolgt durch deren Personalausweis. Der vom Sparer eingesetzte Verfügungsberechtigte kann in gleicher Weise verfügen wie der Sparer selbst, d. h. durch Barabhebung, durch Ausstellung von Schecks, durch die Erteilung von Abbuchungsaufträgen und durch Überweisungen. Der Verfügungsberechtigte hat aber nicht das Recht, den Kontovertrag aufzuheben oder zu ändern. Er kann keine weiteren Verfügungsberechtigten einsetzen. Für den Sparer besteht jederzeit die Möglichkeit, das von ihm eingeräumte Verfügungsrecht über sein Konto durch Änderung des Kontovertrages schriftlich wieder aufzuheben.

Zu bemerken wäre noch, daß die Bestimmungen über den Spargiroverkehr im Gesetzblatt Teil I, Nr. 43, vom 20. November 1975 veröffentlicht wurden und in den Informationsmappen unserer Zweigstellen ausliegen. Außerdem sind unsere Kolleginnen an den Schaltern jederzeit bereit, hiermit im Zusammenhang stehende Fragen oder andere Fragen der Kontoführung zu beantworten.



SOLIDARITÄT

„Dem Frieden die Freiheit“ – eine seit Jahren den Werktätigen der DDR bekannte Losung.

Auch in unserem Stadtbezirk Berlin-Köpenick, in all unseren Betrieben und Einrichtungen ist die Solidarität mit den um ihre Freiheit kämpfenden Völkern in der Welt Herzenssache.

Die Gewerkschaften stehen seit Jahren an der Spitze die-

ser umfassenden Massenbewegung.

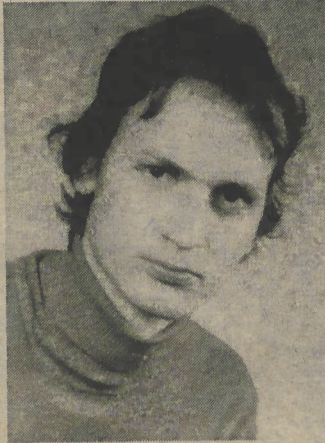
Am 20. November 1981 veranstalteten der Kreisvorstand des FDGB Berlin-Köpenick gemeinsam mit dem VEB KWO „Wilhelm Pieck“ im Klubhaus „Erich Weinert“ ein Solidaritätskonzert mit Hunderten von Köpenicker Volkskünstlern und einem großen Solidaritätsbasar, an dem sich zahlreiche Betriebe beteiligten.

Wir rufen alle Betriebe auf, ähnliche Aktionen im Rahmen der Gewerkschaftswahlen zu organisieren.

Wir würden uns freuen, zahlreiche Vertreter der Kollektive bei diesem Höhepunkt der Solidaritätsaktion „Dem Frieden die Freiheit“ in unserem Stadtbezirk begrüßen zu können.

Straßenberger, Vorsitzender

Jung in unseren Reihen



Jugendfreund Alf Eisner gehört zum Arbeitsbereich IM 3

Auf der Mitgliederversammlung der APO I am 9. November wurde der Jugendfreund Alf Eisner als Kandidat in die Reihen unserer Partei aufgenommen.

Seit sieben Monaten gehört er als Lehrling zum Kollektiv der Meßgeräte-Instandsetzung. Seine Kollegen kennen ihn als diszipliniert und verantwortungsbewußt arbeitenden Jugendlichen.

Sein Klassenstandpunkt wird besonders deutlich bei politischen Diskussionen. Er wird deshalb vom Arbeitskollektiv respektiert. Auch deshalb, weil seine fachlichen Leistungen als gut eingeschätzt werden und er die

Voraussetzungen besitzt, seine Facharbeiterprüfung als BMSR-Mechaniker erfolgreich zu bestehen.

Alf Eisner will sein politisches Wissen besonders im FDJ-Studienjahr weiter vervollkommen.

Sein Antrag, Kandidat der Partei zu werden, ist das Ergebnis seiner klassenmäßigen Erziehung, hauptsächlich in der Schule und in der FDJ-Organisation.

Die Parteigruppe glaubt, mit Jugendfreund Eisner ein wertvolles Mitglied für die Reihen der Partei der Arbeiterklasse gewonnen zu haben.

H. Engelhardt, Parteigruppe 6, IM 3

Über die Arbeit der ehrenamtlichen Kommissionen

Für die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und damit auch des Urlaubs und der Erholung tragen die Gewerkschaften eine große Verantwortung. Dieser Verantwortung werden sie einmal durch die weitere planmäßige Entwicklung des Feriendienstes der Gewerkschaften gerecht, zum anderen aber, und das ist wesentlich, durch die Tätigkeit der Gewerkschaftsleitungen im Betrieb und ihrem ehrenamtlichen Organ, der betrieblichen Ferienkommission (FK).

Die Aufgabe der FK ist es, Beschlüsse der BGL vorzubereiten, die Durchführung der gefaßten Beschlüsse zu kontrollieren, Empfehlungen auf dem Gebiet der weiteren Entwicklung von Urlaub und Erholung auszuarbeiten, die in den betrieblichen Dokumenten – wie dem BKV und dem Planteil Arbeits- und Lebensbedingungen – ihren Niederschlag finden, sowie den AGL und den Gewerkschaftsgruppen bei der Verteilung der Erholungsreisen und der Gestaltung der Wochenend- und Naherholung Hilfe und Unterstützung zu geben.

Auf der Grundlage des Beschlusses des Sekretariats des Bundesvorstandes des FDGB vom 29. Februar 1979 „Maßnahmen zur Durchführung des Beschlusses des Politbüros des ZK der SED vom 7. November 1978 über die Entwicklung des Einflusses des FDGB auf das Betriebs-erholungs- und die Leitung und Planung der betrieblichen Erholungseinrichtungen“ ist die BGL voll verantwortlich für die Vergabe der betriebseigenen Ferienaufenthalte.

Als Haupterholungsträger der Arbeiterklasse leitet und plant der FDGB auch das betriebliche Erholungs- und Er-

holungseinrichtungen. Der Betrieb ist als Rechtsträger für die Erhaltung, Bewirtschaftung, Modernisierung und Erweiterung der betrieblichen Ferienobjekte voll verantwortlich. Das erfordert ein enges Zusammenwirken der Organe der Gewerkschaft mit der staatlichen Leitung. Für die Realisierung der Aufgabenstellung wurde zwischen der BGL und der staatlichen Leitung eine langfristige Führungskonzeption für die betriebliche Urlaubsgestaltung erarbeitet.

Richtlinien für die Vergabe der Ferienplätze

Was ist bei der Vergabe der Erholungsaufenthalte 1982 besonders zu beachten?

Auf der Grundlage der bestätigten Finanzpläne 1981 wurden unserem Betrieb entsprechend der Mitgliederzahl der BGO die Ferienreisen vom Kreisvorstand des FDGB übergeben. Sie werden gemeinsam mit den Betriebs-erholungsreisen auf die AGO aufgeschlüsselt. Eine Entscheidung über die Vergabe aller Erholungsaufenthalte treffen die AGL auf Vorschlag der Gewerkschaftsgruppen. Über die Vertrauensleute der Gewerkschaftsgruppen sind die Werk-tätigen über die Zustimmung oder Ablehnung zu informieren. Bei der Ablehnung sind die Gründe den Werk-tätigen zu erläutern. Interhotelreisen sind vorrangig an Arbeiter zu vergeben. Der Arbeiteranteil (vor allem Schichtarbeiter, Arbeiter mit gesundheitsgefährdender und körperlich schwerer Arbeit) von mindestens 60 Prozent ist zu gewährleisten. In den Ferienzeiten dürfen Mehr-

Der Feriendienst der BGL

bettzimmer maximal nur mit zwei Erwachsenen genutzt werden (Beispiel: vier Plätze gleich zwei Erwachsene und zwei Kinder oder ein Erwachsener und drei Kinder).

Für Kinder bis zum Abschluß der 10. Klasse werden hohe gewerkschaftliche Zuschüsse gewährt. Bei Reisen für 1982 sind von allen Kin-

ist ab vollendetem 2. Lebensjahr möglich. In Ausnahmefällen beim internationalen Urlauberaustausch erst ab vollendetem 3. Lebensjahr.

Ab 1.1. 1982 ist auch für die betrieblichen Ferienobjekte einschließlich der Objekte im internationalen Ur-



Betriebsferienheim in Neuhaus an der Ostsee

bern des Geburtsjahres 1965 lauberaustausch die „Richtlinien für die Verteilung und Abrechnung der Erholungsaufenthalte des FDGB“ verbindlich. Die Einstufung erfolgte nach den wesentlichsten Qualitätsmerkmalen wie:

- dem Gesamtkomfort des Heimes und dem Umfang der Betreuungsbereiche
- dem Komfort und der sanitären Ausstattung der Urlaubszimmer
- der Anzahl der Betten, Liegen usw. in einem Zimmer (ohne Aufbettung für Kinder).

Die Mitnahme von Kindern

Weiterhin werden für 1982 neue Ferienschecks für die betrieblichen Objekte und den internationalen Urlauberaustausch ausgegeben. Der Scheckträger muß in jedem Fall Mitglied des FDGB sein.

Verbesserte Einzahlungsbedingungen

Als wesentliche Erleichterung für unsere Betriebsangehörigen wird mit Wirkung des neuen Jahres die Einzahlung des Scheckpreises in bar bei der BGL eingeführt. Damit entfallen lange Wartezeiten bei der Spar- bzw. Hauptkasse. Die Ausgabezeiten der Ferienschecks in der BGL werden noch rechtzeitig bekanntgegeben. Nach Erhalt des Vergabescheines für eine Ferienreise ist der Betrag sofort – spätestens jedoch bis zum 26. Februar 1982 – zu bezahlen. Bei Härtefällen kann eine Vereinbarung über Möglichkeiten einer späteren Bezahlung mit der BGL getroffen werden, spätestens jedoch ist der Betrag acht Wochen vor Beginn der Reise einzuzahlen.

Das sind einige Hinweise zum organisatorischen Ablauf der Feriengestaltung 1982. Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen, die im nächsten Jahr eine Ferienreise erhalten, gute Erholung!

Hannelore Fischer, Vorsitzende der Ferienkommission der BGL

Streiflichter von der XXIV. ZMMM in Leipzig

Unsere Studiengruppe „Halbleitertechnologie“ hatte, mit einem konkreten Studienauftrag versehen, Gelegenheit zu einem Besuch der MMM in Leipzig.

Auf dieser bedeutendsten Leistungsschau junger Neuerer und Rationalisatoren zeigten über 2000 Jugendkollektive aus allen Bereichen unserer Volkswirtschaft die Ergebnisse ihrer Arbeit in der MMM-Bewegung.

Sie zogen damit Bilanz über die erreichten Erfolge bei der Realisierung des FDJ-Auftrages X. Parteitag. Die Anzahl der Exponate war so groß, daß sich der Besucher der Messe nur auf Teilkomplexe, die für ihn von besonderem Interesse waren, konzentrieren konnte. Als Mitarbeiter unseres Betriebes interessierten wir uns natürlich zuerst einmal für die Exponate unserer Jugendlichen.

Zahlreiche Interessenten

Dabei konnten wir feststellen, daß besonders das Exponat „Rechnergesteuerte Zwischenmeßtechnik“ des Jugendkollektivs „Alphanumerische Punktanzeige“ einen breiten Interessentenkreis fand. Bei dieser Spitzenleistung, die schon auf der diesjährigen Kreis-MMM ausgezeichnet wurde, wird die Messung elektrischer und optischer Kenngrößen an LED-Chips im Verband der Halbleiterschleibe vorgenommen. Die gemessenen Chips werden nach Lichtstärkeklassen geordnet und können für den Aufbau qualitativ hochwertiger Anzeigebauelemente verwendet werden.

Mehrere Betriebe sind an der Nachnutzung des Meß- und Auswertepinzips interessiert.

Auch die Jugendleistung „Endkontrolleinrichtung VQD-Serie“ fand die Auf-

merksamkeit zahlreicher Besucher.

Im Konsultationspunkt „FDJ und Plan Wissenschaft und Technik“ war das Exponat des Jugendkollektivs des Bereiches RL „FSLA-Anzeigen“ ausgestellt.

Unser Lehrlingsprodukt, das Digitalmultimeter DM 2020 wurde ebenfalls stark beachtet.

Man kann einschätzen, daß die Exponate unseres Werkes auf der XXIV. ZMMM von der hohen Beteiligung unserer jungen Werktätigen an der MMM-Bewegung zeugten und ihre Qualität und Attraktivität im Vergleich zum Vorjahr stark gewachsen ist.

Das ist an den hohen Besucherzahlen an unseren Ständen deutlich sichtbar.

Für uns war der vollautomatische Drahtbinder für TC/TS-Drahtbondungen von integrierten Schaltkreisen, der erstmalig der breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurde, besonders interessant. Er stellt eine echte Spitzenleistung der Werkstätten aus unserem Kombinatbetrieb VEB ZFTM Dresden dar, die unter maßgeblicher Beteiligung von jungen Kollegen erbracht wurde. Die Entwicklung und der Bau dieses Binders sind ein Beweis für die Richtigkeit des Prinzips, der Jugend hohe Verantwortung zu übertragen.

Anregende Atmosphäre

Wir besichtigten noch zahlreiche andere Exponate unseres Ministeriums für Elektrotechnik/Elektronik.

Unsere Eindrücke waren vielfältig und differenziert:

Die XXIV. ZMMM bot für uns viel Interessantes und Sehenswertes, und die Messatmosphäre regte zu eigenen Leistungen in der MMM-Bewegung an.

S. Scheffczyk, EHE 2



Die sowjetische Delegation betritt das WF.

Fotos: Bildstelle



Im WT Bildröhre: Werkteilleiter Gen. Alfred Strogies im Gespräch mit den Gästen



Fliegerkosmonaut Filipitschenko während des Meetings. Links: der Generaldirektor des Kombinates „Togliatti“, Jurij Resow

Eindrücke vom Meeting mit sowjetischen Freunden im WF

12 Mädchen und ein Mann

Es ist 11.30 Uhr an diesem 6. November 1981. Die erwartungsvolle Spannung bei den Mitgliedern der Jugendbrigade „Victor Jara“ und Vertretern anderer DSF-Kollektive aus dem WF, die Namen wissen und spüren konnten, unser gemeinsamer Feiertag. Der Fliegerkosmonaut, der auch Vizepräsident der sowjetischen Gesellschaft für Freundschaft mit der DDR ist, wünscht weitere Erfolge bei der Planerfüllung, die zur Stärkung des Sozialismus beitragen, den Frieden sicherer machen.

„Wir sind in die DDR gekommen“, sagt Fliegerkos-

monaut Filipitschenko, „um gemeinsam mit den Werktätigen Ihres Landes den 64. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zu begehen. Es ist, wie wir wissen und spüren konnten, unser gemeinsamer Feiertag.“ Der Fliegerkosmonaut, der auch Vizepräsident der sowjetischen Gesellschaft für Freundschaft mit der DDR ist, wünscht weitere Erfolge bei der Planerfüllung, die zur Stärkung des Sozialismus beitragen, den Frieden sicherer machen.

Dann ergreift Ljuba Smirnowa vom Moskauer Werk für Vakuumelektronik MELZ

das Wort. Ljuba ist Komorganisator der Jugendbrigade „60. Jahrestag des Leninschen Komsomol“. Sie überbringt die herzlichsten Grüße ihres Kollektivs. Es sind 12 „Mädchen“ und ein Mann, ein Ehrenmann sozusagen – der erste Fliegerkosmonaut der DDR, unser Sigmund Jähn, der Ehrenmitglied dieser Brigade ist. In den Morgenstunden dieses Tages hatte Ljuba Gelegenheit, mit Sigmund Jähn zu sprechen.

Genossin Smirnowa berichtet, daß ihr Kollektiv den Plan täglich mit 103 bis 105

Prozent erfüllt, außerdem auch den Plan für das Ehrenmitglied Sigmund Jähn. Das Geld, das durch diese zusätzliche Arbeit verdient wird, überweisen die Kollektive dem Friedensfonds.

Enge, freundschaftliche Beziehungen pflegt das Kollektiv mit unserer Jugendbrigade „Victor Jara“.

In einem kürzlich durchgeführten Leistungsvergleich siegte unsere Jugendbrigade aus dem Werkteil Bildröhre. „Aber bedenken Sie“, wirft Fliegerkosmonaut Filipitschenko scherzhaft ein, „die 12 Mädchen müssen für ei-

nen Dreizehnten mitarbeiten!“ Dann wechseln Fragen und Antworten.

Kollege Gerhard Spickermann vom DSF-Kollektiv „Halbleitermusterbau“, EHB, sagt, daß die Zusammenkunft ein Höhepunkt im Leben der Brigade ist, ebenso für die Schüler der Patenklasse, die gleichfalls anwesend sind. „Wir sind stolz“, betont Kollege Spickermann, „daß Bauelemente, die von uns entwickelt wurden, sich im Interkosmosprogramm bewährt haben.“ Das Kollektiv richtet an den Fliegerkosmonauten die Bitte, künftig seinen Namen tragen zu dürfen. Mit Freude gibt Genosse Filipitschenko sein Einverständnis.

Weitere Fragen, weitere Antworten. Die Zeit vergeht in kosmischem Tempo. Gastgeschenke werden überreicht. Und beim Abschied spürt wohl jeder: Unsere Freundschaft ist lebendig und produktiv.

das Weltall erstürmt hat, bei uns haben können.“ Auf die 12 „Mädchen“ der Brigade der Genossin Smirnowa verweisend, meint sie: Und im Kosmos sind fast nur Männer, „Wie geht es Valentina Tereschkova?“

Fliegerkosmonaut Filipitschenko antwortet, daß Valentina anwesend ist, sich wohl fühlt. Sie leistet eine große gesellschaftliche Arbeit, tritt auf internationalen Kongressen und Veranstaltungen auf, die der Festigung des Friedens dienen. Der Fliegerkosmonaut berichtet, daß Kosmosstarts mit anderen Frauen geplant sind.

Weitere Fragen, weitere Antworten. Die Zeit vergeht in kosmischem Tempo. Gastgeschenke werden überreicht. Und beim Abschied spürt wohl jeder: Unsere Freundschaft ist lebendig und produktiv.



WF-Betriebsdirektor Gen. Kreßner erläutert die Struktur unseres Werkes



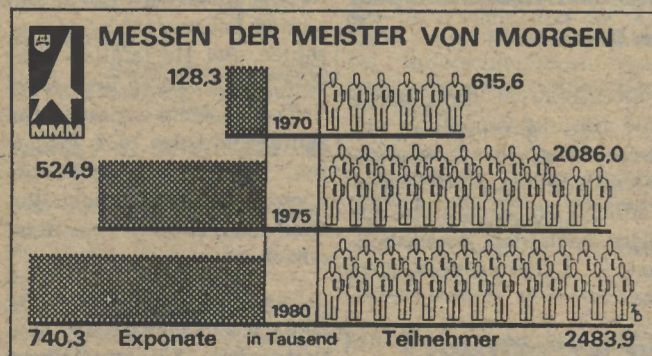
Kollege Spickermann, EHB 4, bedankt sich beim Fliegerkosmonauten



Herzlicher Händedruck zwischen Ljuba Smirnowa und Michael Hitz



Ein Gastgeschenk zur Erinnerung an den Besuch



Über 14 000 junge Arbeiter mehr als 1979 nahmen an der Messebewegung 1980 teil. „Das wissenschaftlich-technische Schöpferum der Neuerer, Erfinder und Rationalisatoren, insbesondere der Jugend in der Bewegung „Messe der Meister von morgen“, ist durch die Übertragung eines hohen Anteils von Aufgaben der Pläne Wissenschaft und Technik zielgerichtet für die Lösung der Aufgaben des Fünfjahresplanes zu nutzen“, heißt es in der Direktive des X. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan. ADN-ZB/Grafik

Aus dem Gästebuch der Ausstellung

Liebe deutsche Freunde!
Ich besuchte Ihre Ausstellung mit den Schülern aus der Klasse 5b. Das sind Söhne und Töchter des Werkes „Ekranas“. Ich bin Deutschlehrein. Meinen Schülern eigne ich die Schönheit Eurer Sprache an. Lehre sie Euer Land und Volk zu lieben. Das ist alles wunderbar, was wir uns angesehen haben.

Für so eine große Arbeit, für die schönen Fotos und das reiche Material danken wir und wünschen viel Erfolg. Für Frieden und Freundschaft!



Liebe Berliner!
Wir, die Komsomol-Jugendbrigade mit dem Namen „XXIV. Parteitag der KPdSU“, danken Ihnen für die Möglichkeit, uns mit Ihrem Betrieb und Ihrer Produktion bekannt zu machen.

Dank für die Arbeit Ihrer Hände, die unseren Geist und unsere Augen erfreute.

Panevejis Betrieb EKRANAS



Liebe Freunde!

Von ganzem Herzen großen Dank für die Organisation der Ausstellung, für die Möglichkeit, sich näher mit der Organisation der Arbeit der Werk-tätigen des Kombina-tes Mikroelektronik bekannt zu machen. Unser ge-meinsamer Wunsch — Frieden auf unserem Pla-neten —, damit wir alle ruhig arbeiten und leben können, unsere Kinder erziehen und lernen.

Arbeiter IWZ des Betriebes EKRANAS



Liebe Freunde!

Vielen Dank für die in-teressante, in-haltsreiche Ausstellung, welche uns im Gedächtnis einen unver-geßlichen Eindruck hinter-ließ. Es war sehr ange-nehm, sich mit der Pro-duktion Ihres Betriebes bekannt zu machen. Wir wünschen Ihnen weitere Erfolge in der Arbeit. Glück Ihren Familien.

Panevejis, 24. 9. 1981
EKRANAS, Elektrorepara-turabteilung

Visitenkarte unseres Betriebes



Eröffnung der Ausstellung, an der Vertreter von EKRANAS, gesellschaftlicher Organisationen und des Stadtsowjets teilnahmen.

Vor wenigen Wochen konnte sich unser Werk im Rahmen einer Freundschaftsausstellung im Partnerbetrieb EKRANAS vorstellen. Wir informierten anhand von Fotos, Texten, Exponaten und durch unsere Multivision über die Entwicklung unseres Betriebes, über die Leistungen unserer Kollektive und das Leben in unserer sozialistischen Hauptstadt. An der Eröffnung nahmen Vertreter der Kollektive des Werkes EKRANAS, der gesellschaftlichen Organisationen und der Stadt teil. In den vielen Gesprächen mit unseren li-

tauischen Freunden kam zum Ausdruck die hohe Wertschätzung der Arbeit unseres Volkes. Mehr als 3500 Werk-tätige besuchten uns. Sowohl die Aussagen zur Produktion als auch zum geistig-kulturellen und sportlichen Leben standen im Mittelpunkt des Interesses. Einige Kinder erläuterten voller Stolz ihren Eltern die Fotos über unsere Hauptstadt und das Pionierlager „M. I. Kalinin“, denn sie hatten in diesem Jahr zum ersten Mal die Möglichkeit, ihre Ferientage bei uns zu verbringen. Während der

Gespräche der Leitung unse-res Werkes wurde unter an-derem auch vereinbart, die-sen Kinderferienlageraus-tausch 1982 weiterzuführen. Es wurde ferner beraten, daß das Betriebskollektiv EKRA-NAS sich im kommenden Jahr mit einer Ausstellung in unserem Kulturhaus vor-stellt. Allen Kollektiven des Werkes sei Dank gesagt, die mit am Gelingen dieser Aus-stellung gearbeitet haben.

Redies, Leiter des Ausstel-lungskollektivs



Sichttafeln informierten über die Exponate des Betriebes

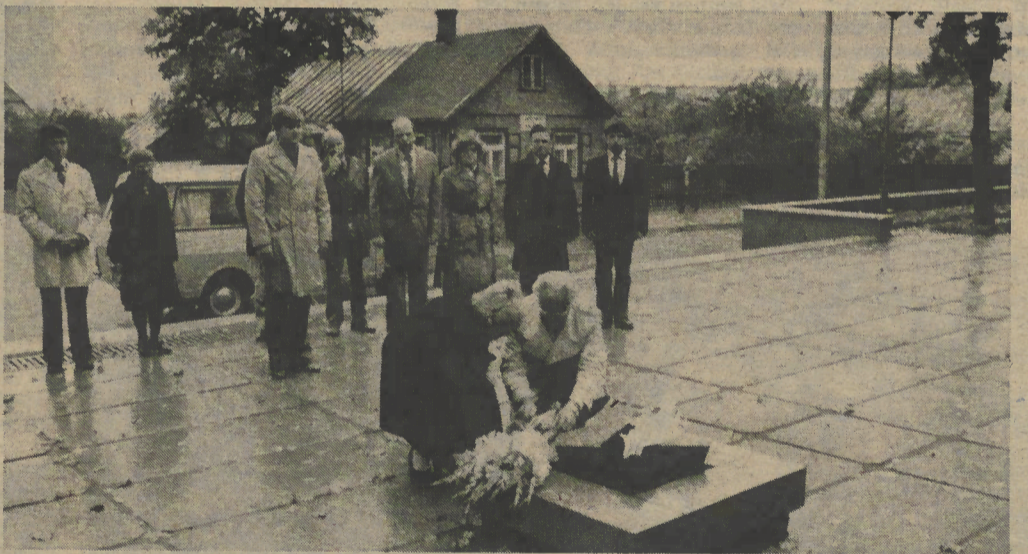


Foto rechts: Blumen für die gefallenen Helden des Großen Vaterländischen Krieges legten Genossin Evelyn Richter, BPO-Sekretär, und Genosse Horst Kreßner am Grabmal des unbekanntes Soldaten nieder. Auch der Besuch eines Kinderheimes stand auf dem Programm unserer Delegation (Foto unten).



30 Jahre BAG Philatelie im VEB WF



Am 11. November 1951 wurde im damaligen Werk für Fernmeldewesen „HF“ die Betriebsarbeitsgemeinschaft Philatelie gegründet. Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens fand am 6. 11. 1981 im Klubhaus des Kulturbundes „Zu den sieben Raben“ eine Festveranstaltung statt. Eingeladen waren die aktivsten Mitglieder der BAG und einige Ehrengäste. Der 1. Vorsitzende, Bundesfreund Beyer, gab einen Überblick der Aktivitäten aus der umfangreichen Chronik der BAG, die in Auszügen ausgestellt war. Anschließend wurden einige aktive Bundesfreunde mit einer Sachprämie ausgezeichnet, darunter als Ehrenmitglied der erste Vorsitzende Bundesfreund Feierabend, der immer noch aktive Kulturbundarbeit in Köpenick leistet.

Alle Anwesenden fanden den Abend sehr gelungen und bedankten sich bei den Organisatoren dafür. Besonders unsere Veteranen fühlten sich, angeregt durch die Dokumentation der Chronik beim Austausch alter Erinnerungen, sehr wohl.

Liewald, 2. Vors. BAG Philatelie

Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens der BAG Philatelie wurde eine Ganzsache mit Zudruck in einer geringen Auflage herausgegeben.

Interessenten können sich beim Bundesfreund Beyer oder Liewald, Telefon 2533, Raum 2122, melden.

XXII. Tischtennisturnier 1981/82 Betriebsausscheid des Werkes für Fernsehelektronik

In wenigen Tagen ist es wieder soweit: Der kleine Zelluloidball fliegt auf unzähligen Platten in Berlin beim Tischtennisturnier der Tausende. Auch im VEB WF heißt es am 18. November 1981 zu diesem großen massensportlichen Ereignis „Start frei!“. Hier für alle interessierten Kollegen die Ausschreibung zum Einzelturnier. Also dann ran an die grüne Platte und mitgemacht.

Veranstalter ist die BSG Fernsehelektronik, verantwortlich für die Durchführung im WF die Sektion Tischtennis und verantwortlich in den Werkteilen/Fachdirektoraten die AGO-Sportorganisatoren.

Spielort: WF-Turnhalle und Turnhalle der 4. OS, Glienicker Str.

Zeitraum: 1. November 81 bis 28. Februar 82

Vorrunde in den Bereichen bzw. Sektionen: November-Januar

Endrunde im Betrieb: Februar

Eröffnung: 18. 11. 1981, 16.00-18.00 Uhr, WF-Turnhalle

Bei der Eröffnungsveranstaltung finden die Wettkämpfe der zentralen staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen statt.

Dazu sind außerdem alle AGO-Sportorganisatoren und Sektionsverantwortlichen recht herzlich eingeladen.

Teilnehmer: Alle Kolleginnen und Kollegen des VEB WF und die in der BSG Fernsehelektronik organisierten Sportler, soweit sie seit Beginn der Saison 1980/81 nicht mehr aktiv an

Tischtennis-Punktspielen teilgenommen haben. Die Altersklasseneinordnung erfolgt über den Stichtag 28. Februar 1982!

Zu den Wettkämpfen sind Turnschuhe und (nach Möglichkeit) TT-Schläger mitzubringen.

Altersklassen: AK bis 11 Jahre
AK 12 bis 13 Jahre
AK 14 bis 16 Jahre
AK 17 bis 18 Jahre
AK 19 bis 34 Jahre
AK 35 bis 44 Jahre
AK ab 45 Jahre und älter

Spielmodus: Das Spielsystem der Vorrunde ist den Bereichen selbst überlassen. Es wird immer mit zwei Gewinnsätzen gespielt. Je nach Teilnehmerzahl ist zu entscheiden, ob in Gruppenspielen „Jeder gegen jeden“ oder im einfachen K.o.-System gespielt wird. Die Ausschreibung für die Endrunde der Betriebsmeisterschaft erfolgt nach Eingang aller Teilnahmemeldungen der qualifizierten Sportler an den Vorrunden. Termin der Meldung der Sportler für die Endrunde, Montag, den 1. Februar 1982, an das BSG-Sportbüro, Tel. 26 66, Ersatzbau I, Zi. 3823. Die jeweils vier Erstplatzierten jeder Altersklasse qualifizieren sich für die Betriebsendrunde. Für die Kreisausseide können sich ebenfalls jeweils vier Sportler qualifizieren.

Auszeichnungen: Die vier Erstplatzierten der Bereiche erhalten Urkunden. Die vier Erstplatzierten des Betriebes in den Altersklassen erhalten Urkunden. Die Betriebsmeister erhalten ein Sachgeschenk.

Organisatorische Hinweise: Alle Bereiche melden nach Beendigung ihrer Vorrunden die Gesamtteilnehmerzahl an die BSG. Die Spieltermine für die Vorrunde erhalten die AGO-Sportorganisatoren nach Antrag von der BSG bis zum 18. 11. 81.

Sie werden dann im „WF-Sender“ veröffentlicht. Meldungen bzw. Auskunft erfolgt im VEB WF über die AGO-Sportorganisatoren.

AGO T, Koll. Zadernack, App. 3384

AGO L, Koll. Wöllert, App. 30 26

BGL bzw. FDJ, Kolln. Wurch, App. 23 07

AGO D, Koll. Schlaak, App. 32 34

AGO W Koll. Preuß, App. 28 96

AGO Ö/B, Koll. Ramm, App. 33 12

AGO E, Koll. Marschner, App. 29 31

AGO P, Koll. Kinscher, 5 58 90 27/6 50 25

AGO S, Koll. Grieger, App. 27 55

AGO R, Koll. Hoffmann, App. 26 68

AGO K, Koll. Dauselt, App. 29 60

AGO I, Kolln. Gerson, App. 26 31

AGO V - Lichtenberg, Koll. Dzubieli, 5 20 13 31/004

- Pankow, Koll. Zmudzki, 4 80 01 81/60

In den Sektionen werden die Vorrundenwettkämpfe eigenverantwortlich durchgeführt und die qualifizierten Sportler wie aus den AGO zum 1. 2. 1982 an das BSG-Sportbüro über den Sektionsleiter gemeldet.

Druschky, BSG-Sportinstrukteur

Dritter Freundschaftsvergleich im Rudern zwischen T. I. Slavoj Litomerice und BSG FSE

Am 1. Oktober 1981, das heißt fast am Ende unserer Rudersaison 1981, startete eine Auswahl unserer erfolgreichsten jüngeren Ruderinnen und Ruderer zu einer Freundschaftsregatta mit der Rudergemeinschaft TJ Slavoj Litomerice in Litomerice, CSSR.

Mit dieser Rudergemeinschaft, deren Bootshaus unseren Wanderruderern schon sehr oft Gastfreundschaft gewährt hatte, schlossen wir vor einigen Jahren einen Freundschaftsvertrag ab, mit dem Ziel, regelmäßig Freundschaftsregatten durchzuführen.

Wir starteten um 9.00 Uhr von unserem Bootshaus Hahns Mühle im Autobus und vollgeladenen Bootstransportanhänger über Dresden und Grenzübergang Zinnwald nach Litomerice.

Wie vorgesehen, trafen wir dort um 16.00 Uhr ein und wurden von Sportfreunden der Gastgemeinschaft freudig und herzlich begrüßt. Nach der Einweisung in die Quartiere wurden die Boote sofort zu ersten Trainingsfahrten zu Wasser gebracht.

Danach wurde das Abendessen eingenommen und ein freundschaftliches Gespräch mit unseren Gastgebern geführt.

Freitag früh fuhren wir in die „Goldene Stadt“ Prag, besichtigten den Hradschin, den heutigen Sitz des Präsidenten der Republik, und sahen uns in der Stadt um.

Zurück ging es zum Abendessen in ein unterhalb von Bergen gelegenes Gasthaus an der Elbe.

Am Sonnabend wurde bereits ab 6.00 Uhr eifrig trainiert. Pünktlich um 14.00 Uhr

begann dann die Regatta. Bei günstigen Witterungsverhältnissen folgte Rennen auf Rennen.

Von den 18 Rennen konnten unsere Ruderinnen und Ruderer 14mal als Erste

durchs Ziel rudern. Die Punktwertung ergab 32:22 Punkte zu unseren Gunsten.

1979 konnten wir hier von 17 Rennen nur 8 gewinnen.

1980 revanßierten wir uns dann und siegten mit 31:23



Punkten. Der Abend vereinte dann wieder alle Teilnehmer an der Regatta zu einem fröhlichen Tanzabend.

Bei der Siegerehrung konnte unser Sektionsleiter Klaus Renner den von der gastgebenden Gemeinschaft gestifteten wertvollen Kristallpokal übernehmen. Auch die siegreichen Mannschaften wurden ausgezeichnet.

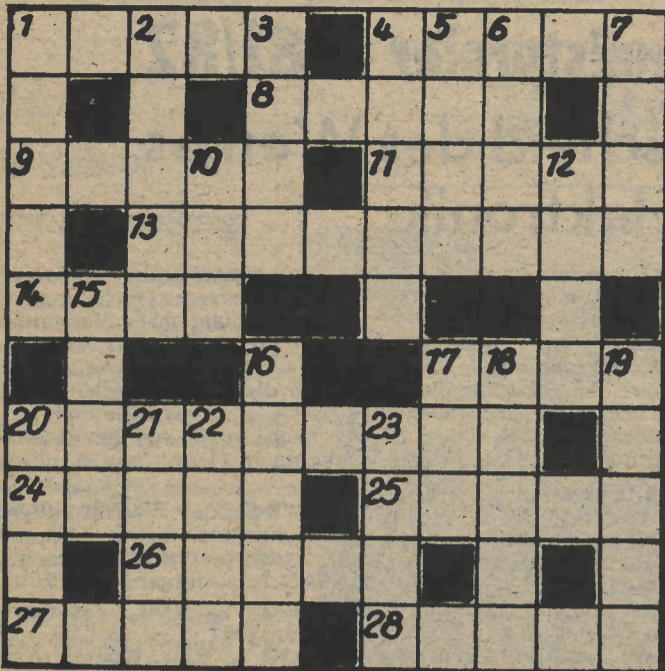
Abschließend muß noch gesagt werden, daß sich unsere jungen Sportler sehr diszipliniert verhalten haben und der Freundschaftsvergleich ein verdienter Ausgleich für die manchmal nicht einfachen Trainingsanstrengungen war.

Dank gilt besonders unserem unermüdeten Kraftfahrer Bernd Schultchen.

Insgesamt läßt sich einschätzen, es waren schöne und erlebnisreiche Tage.

Hans Nakladal, Sektionsleitung

Unsere Mannschaft bereit zur 1. Trainingsfahrt auf der Elbe



Waagrecht: 1. Zahlschalter, 4. Bewohner eines Erdteils, 8. italienische Filmschauspieler, 9. Atmungsorgan der Wassertiere, 11. Nachkomme, 13. Oper von Eduard Lasarew, 14. kleine Deichschleuse, 17. Hauch, 20. Chefregisseur des Moskauer Bolschoi-Theaters, 24. Salz der Ölsäure, 25. Pfote, 26. Berliner Stadtbezirk, 27. Seil, 28. Turnerabteilung.

Senkrecht: 1. Palmenart, 2. Kabelinneres, 3. Elch, 4. Kampfbahn, 5. Astrolog Wallensteins, 6. Angehöriger der ehemals herrschenden Kaste in Peru, 7. Heldenstadt in der UdSSR, 10. Ort in den Dolomiten, 12. Abschluß, 15. Gegenstand der Verehrung, 16. Kleiderschädling, 17. Nebenfluß der Wolga, 18. Romangestalt bei Martin Andersen Nexö, 19. Gesichtsausdruck, 20. drittgrößte Insel der DDR, 21. Stadt in Finnland, 22. Ackergrenze, 23. forstwirtschaftliches Raummaß.

Rätselauslösung aus Nr. 38/81

Waagrecht: 1. Matte, 4. Samum, 7. Ida, 8. Natal, 11. Koran, 13. Slawe, 14. Inn, 15. agra, 16. Sonate, 18. Angeln, 21. Bora, 24. Lie, 25. Selen, 26. Ebert, 27. Elisa, 28. Tat, 29. Litze, 30. Elena.

Senkrecht: 1. Mensa, 2. Tatar, 3. Eile, 4. Sakko, 5. Marie, 6. Minne, 9. Algenib, 10. Aware, 12. Antares, 17. Nobel, 18. Aleel, 19. Geest, 20. Latte, 22. Olive, 23. Anapa, 25. Sete.

Heirat mit Eile bereut man mit Weile.

Friede ernährt, Unfriede verzehrt.

Schönheit zieht mehr als Ochsen.

Was kommt in den dritten Mund, das wird allen Leuten kund.

Alte Freunde und alter Wein sind am besten.

Ein guter Trunk macht Alte jung.

Aus der Geschichte des Stadtbezirks Straßennamen antifaschistischer Widerstandskämpfer

Friedrich Wolf wurde am 23. Dezember 1888 geboren. Er starb am 5. Oktober 1953. Er war Sohn eines Kaufmanns, besuchte das Gymnasium in Neuwied und studierte anschließend in München, Tübingen, Bonn und Berlin Medizin, Kunstgeschichte und Philosophie. 1913 promovierte er zum Doktor der Medizin.

Nach seiner Assistentenzeit war er Schiffsarzt beim Norddeutschen Lloyd und kam mit Beginn des ersten Weltkrieges als Truppenarzt an die Westfront. Hier ließen ihn erschütternde Erlebnisse zum Kriegsgegner reifen.

1918 wurde er Mitglied des Arbeiter- und Soldatenrates in Dresden und der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. 1920 zum Stadtarzt von Remscheid berufen, kam er in enge Berührung mit den revolutionären Arbeitern. Friedrich Wolf nahm als militärischer Führer einer proletarischen Hundertschaft an der Niederschlagung des Kapp-Putsches teil.

Von 1921 bis 1927 war er in verschiedenen deutschen

Städten als Arzt tätig. Während dieser Zeit schrieb er einige Schauspiele und das Buch „Die Natur als Arzt und Helfer“. Seit 1925 vertrat Friedrich Wolf zunehmend die Ideen des wissenschaftlichen Sozialismus. 1928 wurde er Mitglied der Kommunistischen Partei Deutschlands und des Bundes proletarisch-revolutionärer Schriftsteller. Er prägte die Losung „Kunst ist Waffe“ und wirkte selbst aktiv in den verschiedensten proletarisch-revolutionären Kulturorganisationen mit. Wegen angeblichen Verstoßes gegen den Abtreibungsparagrafen 218 wurde er 1931 verhaftet, aber bald durch Massenprotest befreit. In der gleichen Zeit entstand auch sein Schauspiel „Cyankali“, das den Kampf gegen den Abtreibungsparagrafen zur schonungslosen Entlarfung des kapitalistischen Systems ausweitete. Im Jahre 1931 besuchte Friedrich Wolf die Sowjetunion.

1933 ins Exil gezwungen, gelangte er über Österreich und die Schweiz nach Frankreich, wo sein weltberühmtes Drama „Professor Mamlock“

entstand. Ende 1933 ging Friedrich Wolf in die Sowjetunion, die fortan seine zweite Heimat war. Vortragsreisen führten ihn 1935/1936 in die USA und nach Skandinavien. Von 1938 an lebte er wieder in Frankreich und wurde dort bei Kriegsausbruch in das Konzentrationslager Le Vernet gebracht und 1941 mit sowjetischer Hilfe befreit. In die Sowjetunion zurückgekehrt, leistete Friedrich Wolf seit Beginn des faschistischen Überfalls umfangreiche politisch-propagandistische Aufklärungsarbeit. 1943 war er Mitbegründer des Nationalkomitees Freies Deutschland.

Nach seiner Rückkehr in die Heimat hatte er großen Anteil am kulturellen Wiederaufbau. 1950/51 war Friedrich Wolf der erste Botschafter der DDR in der Volksrepublik Polen. Von 1951 an lebte er in Lehnitz, wo er sich ganz seiner schriftstellerischen Arbeit widmete. Ihm zu Ehren wurde die Friedrich-Wolf-Straße in Berlin-Köpenick benannt. Nach ihm ist ferner benannt die Friedrich-Wolf-Oberschule, Mitte.



Unsere Hauptstadt – immer wieder Anziehungspunkt für in- und ausländische Besucher

Speiseplan vom 23. bis 27. November

Montag, 23. 11.

Grüne-Bohnen-Eintopf m. Rindfl. 0,60 M
Pökelschweineb., Sauerk. Klöße 1,00 M
Schweinebraten, Gemüse Kart. 1,20 M
2 gek. Eier, Specks., Rohk. Kart. 0,80 M

Dienstag, 24. 11.

Brüheis m. Gefl. 1,00 M
Schwalbennest, Gem., Kart. 1,10 M
Fischfilet, „Müllerin Art“, Rohk., Kart. 0,80 M
Sülze mit Remoul., Rohk. Röster 0,70 M

Mittwoch, 25. 11.

Weiß-Bohnen-Eint. m. Schweinefl. 0,60 M
Hirschbraten, Apfelo. Kart. 1,30 M
Schnitzel, Gemüse, Kart. 1,30 M
Grießbrei m. Sauerk. 0,50 M

Donnerstag, 26. 11.

Kohlrüben Eintopf m. Entenfl. 1,00 M
Paprikaklops, Rohk., Risotto 1,00 M
Geflügelsalat, Rohk., Pommes frites 1,40 M
Jägerschnitzel, Rohk., Makk. 0,80 M

Freitag, 27. 11.

Kartoffelsuppe, Wiener Würstch. 1,00 M
Schlachteplatte 1,00 M

Gebr. Leber, Rohk., Kart.-püree 1,40 M
Ung. Gulasch, Gem., Kart. 1,20 M
Änderung vorbehalten!



Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genossin Osche, Werkteil Bildröhre, Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Genosse Dr. Jahns, Fachdirektorat LO. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 31 21 a, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)